

Elitestudiengang „Osteuropastudien“

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2009
Universität Regensburg

Inhaltsverzeichnis

Angebote für alle	3
Pflichtkurse.....	4
Rechtswissenschaften	5
Slavistik	11
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft.....	20
Vergleichende Kulturwissenschaft.....	22
Geschichte Osteuropas	24

Bitte beachten: Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul, das sich über höchstens zwei aufeinander folgende Semester erstreckt. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als **Wahlkurs** angerechnet werden.

Alle Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht anders vermerkt, in der Woche **20. April ff.**

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

18. – 19. April 2009

Die Topbewerbung – aus Unternehmenssicht
Mission Statement – das Persönliche Leitbild

WEITERE KURSE:

21. – 24. Mai 2009

27. – 28. Juni 2009

Einzelheiten gehen den Studierenden rechtzeitig per E-Mail zu.

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2008–2010 (10 ECTS Credits)

WS 2008/09 – SS 2009

Teil II

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel / Prof. Dr. Irene Götz / Ekaterina Makhotina, M.A.

„Unsichtbare Städte“: Erinnerungsorte in städtischen Landschaften Europas

2 SWS, 10 ECTS Credits nach Abschluss des gesamten Kurses

Mo 14 s.t.–16 Uhr, Amalienstr. 52, A 402 4.OG

„Unsichtbare Städte“ (Italo Calvino) wieder sichtbar zu machen, d.h. verdrängte, tabuisierte oder überbaute historische Ereignisse im städtischen Raum ins Bewusstsein der Gegenwart zurückzuholen, ist eine wichtige Aufgabe, die dazu beitragen kann, hegemoniale, "einseitige" Erinnerungen für die Wahrnehmung der städtischen Historie und gegenwärtigen Topographie transparent zu machen und um andere Erinnerungsperspektiven zu erweitern.

In den Städten Ostmitteleuropas zeigen sich in der postsozialistischen Zeit gewandelte Erinnerungsperspektiven und -gehalte, die stets auch mit gewandelten Identitätspolitiken zu tun haben. So zeugen (geänderte) Straßennamen, neu erstellte oder geschleihte Denkmäler, die Architektur und der Umgang mit Baurelikten, den existierenden und verschwundenden, aber auch Repräsentationen von Geschichte in zum Teil neu geschaffenen Museen, welche Verschiebungen, Umprägungen und Prozesse der Erinnerung und Vergessens in den letzten Jahren verstärkt eingesetzt haben. Sie erzählen dem aufmerksamen Besucher nicht nur die Stadt-Geschichte, sondern sie spiegeln auch das aktuelle Geschichtsbild des jeweiligen Nationalstaates wider.

Im zweisemestrigen Projektkurs werden wir uns der „plurale Identität“ der litauischen Stadt Vilnius (Wilna – Wilno – Wilne) und der unterschiedlichen Perspektiven auf die Zeit des Zweiten Weltkriegs, z.B. von nicht jüdischen Litauern und jüdischen Organisationen, vornehmen und die mehrschichtige Vergangenheit der Stadt anhand der Stadtopographie (Stadtkarten, Ansichtskarten), anhand von Gedenkstätten, Mahnmalen, Museen und anderer Erinnerungsmedien rekonstruieren. Wie überlagern sich in dieser Stadt Erinnerungen an die "doppelte Besatzung", an Gewalt, Kollaboration und Deportation? Wie werden diese „Ge-Schichten“ von den dortlebenden Menschen erinnert? Welche Veränderungen erfuhren die Darstellungen in Museen nach 1989, welche alten und neuen Erinnerungsmuster werden von Großelterngeneration den jungen Menschen übertragen?

Auf der Suche nach dem Verborgenen, dem Nebenseitigen und „Unsichtbaren“ im Stadtbild werden wir uns mit Reiseführern aus verschiedenen Ländern und Zeiten sowie auch mit Stadt- und Okkupationsmuseen und Gedenkstätten auseinandersetzen; aber auch mit Einwohnern sprechen und Presseberichte zu historischen Ereignissen oder auch literarische Aufbereitungen (z.B. von Tomas Venclova) verfolgen. Die Arbeitsergebnisse könnten in Form eines „alternativen Reiseführers“ über das Untergegangene und wenig Gesehene inmitten und doch abseits der Touristenrouten in Vilnius präsentiert werden.

Literatur: Tomas Venclova: Vilnius. Eine Stadt in Europa. Frankfurt/M. 2006.

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

JUR MOD 32: Europarecht und Europäisches Verfassungsrecht (ges. 8 LP)

(alle Modulteil im SS 2009)

Professor Dr. Rainer Arnold

Europäisches Verfassungsrecht

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP (mit Klausur)

Mo, 16-18, H 20

Vorbesprechung: Di 21.04.2009, Raum: H 20

mit:

Professor Dr. Rainer Arnold

Osteuropäisches Recht

Seminar [Übung], 1 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung!

Vorbesprechung: Di 22.04.2009 Raum: R008

mit:

Dr. Ekaterina Mouliarova

EU Recht und Identität der Europäischen Union (inter-disziplinär)

Tutorium, 1 SWS

14-tägig, Raum wird bekannt gegeben

Die Anmeldungen per E-Mail: ekaterina.mouliarova@uni-regensburg.de und mouliarova@yahoo.com

Vorlesung

Die Vorlesung befasst sich mit den vielfältigen Formen des Europäischen Verfassungsrechts. Auch wenn eine formelle EU-Verfassung in nächster Zukunft nicht entstehen wird, so handelt es sich bei den grundlegenden Bestimmungen des geltenden Gemeinschaftsrechts und auch des geplanten Reformvertrags, der spätestens 2009 in Kraft treten soll, um materielles Verfassungsrecht. Die wechselseitige Beeinflussung des supranationalen und nationalen Verfassungsrechts und die Herausbildung transnationaler Verfassungsprinzipien werden untersucht. Dabei wird besonders die mittel- und osteuropäische Dimension einbezogen.

Literatur: Foreign Influences on National Constitutional Law, in: Constitutionalism - Old Concepts, New Worlds, German contributions to the VIth World Congress of the International Association of Constitutional Law (IACL) in Santiago de Chile 2004, Eibe Riedel (Hrsg.), Berlin 2005, 37 - 54; The European Constitution and the Transformation of National Constitutional Law, in: A Constitution for Europe: The IGC, the Ratification Process and Beyond, European Constitutional Law Network-Series, Bd. 5, I. Pernice/J. Zemánek (Hrsg.), Baden-Baden 2005; EU and German Constitutional Law, in: Polska w unii europejskiej, 46. Tagung der polnischen Verfassungsrechtler, Krakau 2005, 109 - 120; The concept and structure of „Fundamental Rights“ protection in the future European Constitution, in: Współczesne wyzwania europejskiej przestrzeni prawnej (Contemporary challenges of European legal space), Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Eugeniusz Piontek, Krakau 2005, 137 - 146; Fundamental rights in Central and Eastern Europe: a basic analysis, in: Herm.-J. Blanke/S. Mangiameli (Hrsg.), Governing Europe under a Constitution, Heidelberg 2006, 253 - 263; Homogeneity and differences: The concept of a "core Europe" for the future?, in: Joakim Nergelius (Hrsg.), Nordic and other European constitutional traditions, Leiden 2006, 45 - 53; Strukturen der Verfassungsgerichtsbarkeit in den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas, in: Zeitschrift für öffentliches Recht, 61, 2006, 1 - 21; Die staatliche Verfassung

im europäischen Kontext: Überlegungen zum heutigen Stand des Konstitutionalismus, in: La Constitution hier, aujourd'hui et demain, Belgischer Senat, Heft 2 2006, 41 - 50; Les points de vue des juridictions nationales en Allemagne, in: Cours suprêmes nationales et cours européennes: concurrence ou collaboration?, in memoriam Louis Favoreu, J. Iliopoulos-Strangas (Hrsg.), Athen 2007, 63 – 93.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Klausur

Leistungspunkte: 2

Seminar [Übung]

Das Seminar widmet sich den gemeinsamen Verfassungsstrukturen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa und setzt sie in Vergleich zu Verfassungssystemen in den übrigen Staaten Europas. Besondere Betonung liegt auf den Bereichen Grundrechtsschutz, Rechtsstaatlichkeit und Verfassungsgerichtsbarkeit. Es wird untersucht, ob sich europaweite Prinzipien des Europäischen Verfassungsrechts feststellen lassen. Der Bezug zur Europäischen Integration wird dabei besonders in Blick genommen.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Tutorium: Das Tutorium ist als Einführung in das Europarecht gedacht, bietet eine Übersicht der Europäischen Integration und Gesetzgebung, sowie der Institutionen. Der Kurs untersucht die Besonderheiten der Europäischen Gesetzgebung.

Literatur:

Paul Craig and Grainne de Burca, EU Law: text, cases, and materials, Oxford; New York: Oxford University Press, 4ed, 2008.

Hallstein, Walter. Die Europäische Gemeinschaft. Düsseldorf- Wien. 1.Auflage. 1973.

JUR MOD 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration (12 ECTS Credits)
(alle Modulteil im SS 2009)

Prof. Dr. Rainer Arnold

EU und Osteuropa

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di, 12 s.t. – 13.30, Raum H 18

Beginn: Mo. 20.04.2009

mit:

Dr. Ekaterina Mouliarova

Die aktuellen Entwicklungen im Russischen Verfassungsrecht

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

14-tägig, Fr von 10 bis 13 Uhr, Raum wird bekannt gegeben

Die Anmeldungen per E-Mail: ekaterina.mouliarova@uni-regensburg.de und mouliarova@yahoo.com

Vorlesung:

Die Vorlesung befasst sich mit den Beziehungen der EU zu den neuen Mitgliedstaaten und besonders auch zu den neuen Nachbarstaaten. Hierbei soll eine Bilanz der ersten Jahre nach dem Beitritt zur EU gezogen werden. Auch die von diesen Staaten ausgehenden Impulse auf das "alte" Europa werden untersucht. Die relevante Rechtsprechung der Verfassungsgerichte, insbesondere die Entscheidungen des Tschechischen Verfassungsgerichts von 2008 und des Polnischen Verfassungsgerichts von 2005 sollen besonders berücksichtigt werden.

Literatur: L. Tichý/R. Arnold/P. Svoboda/J. Zemánek/J. Král, *Evropské Právo*, 3. Aufl. Prag (C. H. Beck), 2006, Le principe de supranationalité dans l'Union européenne et dans l'europe orientale: quelques aspects comparatifs, in: *Le droit de l'Union européenne en principes, Liber amicorum en l'honneur de Jean Raux*, Rennes 2006, 363 - 372

Experience of the Federal Constitutional Court of Germany, in: *Review by the Constitutional Courts of proceedings before ordinary courts applying Community Law*, Book of proceedings of Seminar organised in Košice by Venice Commission, Košice 2006, 41 - 45

Znaczenie Traktatu konstytucyjnego dla reformy ustrojowej UE i stan procedury ratyfikacyjnej, in: Jan Barcz, *Prezydencja Niemiecka a stan debaty o reformie unii europejskiej*, Warschau 2007, 29 - 55

Seminar [Übung]:

Osteuropa und Ost-Mitteuropa waren schon immer ethnisch stark zergliedert. Der Zerfall der bisherigen Staaten Sowjetunion, Jugoslawien und Tschechoslowakei hat weitere große Gruppen von Minderheiten in den Nachfolgestaaten entstehen lassen. Diese bilden einen gefährlichen Sprengkörper für die staatliche Identität und werden von den Nachbarstaaten häufig zur Destabilisierung der neuen Staaten benutzt. Das Seminar soll einen Überblick verschaffen über folgende Fragen:

Welche ethnischen Minderheiten gibt es in den postsozialistischen Staaten?

Wie ist deren Rechtsstellung?

Werden sie von Nachbarstaaten instrumentalisiert?

Für die Referate sind ethnographische, politische und juristische Kenntnisse erforderlich. Diese können jedoch auch bei der Bearbeitung erworben werden. Für die Teilnahme am Seminar bestehen daher keine Vorbedingungen.

Seminar [Übung]:

Der Kurs bittet eine Übersicht der neusten Entwicklungen im Russischen Verfassungsrecht und ihre Beziehung zu den europäischen Integrationstendenzen.

Der Kurs analysiert die Rechtssprechung des Russischen Verfassungsgerichtes und beschäftigt sich mit der Rolle der Gerichte im Prozess der Transformation im Mittel- und Osteuropa.

Im Kurs werden die Verfassung der Russischen Föderation, föderale Gesetze und die Rechtssprechung des Russischen Verfassungsgerichtes besprochen.

Ziele and Evaluierung:

Teilnahme (inklusive Präsentationen): 40%

Klausur: 60%

Literatur:

Die Rechtsfälle und die Themen werden in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Wochen-Plan:

Der Raum wird bekannt gegeben

Woche 1. Die Verfassungsordnung.

Staatsrecht vs. Verfassungsrecht.

Sowjetische Verfassungen.

Die Russische Verfassung von 1993 aus der historischen Perspektive.

Woche 2. Struktur der Russischen Verfassung.

Woche 3. Föderale Gesetze

Woche 4. Russland und Europarat.

Woche 5. Die Rechtssprechung des Russischen Verfassungsgerichtes

Ausgewählte Fälle (Präsentationen).

Woche 6. Das Russische Verfassungsgericht und der Europäische Gerichtshof für die Menschenrechte: ein Dialog

JUR MOD 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration (12 ECTS Credits)

(alle Modulteile im SS 2009)

Prof. Dr. Rainer Arnold

EU und Osteuropa

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di, 12 s.t. – 13.30, Raum H 18

Beginn: Mo. 20.04.2009

mit:

Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich Christian Schroeder

Rechte ethnischer Minderheiten in Ostmittel- und Osteuropa

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Fr 14-16, Raum beantragt

Beginn: 24. April 2009

Sprechmöglichkeit: jederzeit von 9.30 – 12.30 Uhr und 16.00- 23.30 Uhr unter 0941-23541

Vorlesung:

Die Vorlesung befasst sich mit den Beziehungen der EU zu den neuen Mitgliedstaaten und besonders auch zu den neuen Nachbarstaaten. Hierbei soll eine Bilanz der ersten Jahre nach dem Beitritt zur EU gezogen werden. Auch die von diesen Staaten ausgehenden Impulse auf das "alte" Europa werden untersucht. Die relevante Rechtsprechung der Verfassungsgerichte, insbesondere die Entscheidungen des Tschechischen Verfassungsgerichts von 2008 und des Polnischen Verfassungsgerichts von 2005 sollen besonders berücksichtigt werden.

Literatur: L. Tichý/R. Arnold/P. Svoboda/J. Zemánek/J. Král, *Evropské Právo*, 3. Aufl. Prag (C. H. Beck), 2006, Le principe de supranationalité dans l'Union européenne et dans l'europe orientale: quelques aspects comparatifs, in: *Le droit de l'Union européenne en principes, Liber amicorum en l'honneur de Jean Raux*, Rennes 2006, 363 - 372

Experience of the Federal Constitutional Court of Germany, in: *Review by the Constitutional Courts of proceedings before ordinary courts applying Community Law*, Book of proceedings of Seminar organised in Košice by Venice Commission, Košice 2006, 41 - 45

Znaczenie Traktatu konstytucyjnego dla reformy ustrojowej UE i stan procedury ratyfikacyjnej, in: Jan Barcz, *Prezydencja Niemiecka a stan debaty o reformie unii europejskiej*, Warschau 2007, 29 - 55

Seminar [Übung]:

Osteuropa und Ost-Mitteuropa waren schon immer ethnisch stark zergliedert. Der Zerfall der bisherigen Staaten Sowjetunion, Jugoslawien und Tschechoslowakei hat weitere große Gruppen von Minderheiten in den Nachfolgestaaten entstehen lassen. Diese bilden einen gefährlichen Sprengkörper für die staatliche

Identität und werden von den Nachbarstaaten häufig zur Destabilisierung der neuen Staaten benutzt. Das Seminar soll einen Überblick verschaffen über folgende Fragen:

Welche ethnischen Minderheiten gibt es in den postsozialistischen Staaten?

Wie ist deren Rechtsstellung?

Werden sie von Nachbarstaaten instrumentalisiert?

Für die Referate sind ethnographische, politische und juristische Kenntnisse erforderlich. Diese können jedoch auch bei der Bearbeitung erworben werden. Für die Teilnahme am Seminar bestehen daher keine Vorbedingungen.

Wahlkurs Jura

Dominique Füger, Ass.iur.

Einführung in das Öffentliche Recht

Seminar [Übung], 2 SWS, 2 ECTS Credits

Do 18-20, Raum H 21

Wahlkurs Jura

Prof. Dr. Rainer Arnold

Deutsch-ukrainisches Seminar

Seminar [Übung], 1 SWS (Block), 2 ECTS Credits

18.-20.5.2009

Nähere Informationen erteilt das Sekretariat Professor Arnold.

Wahlkurs Jura

Prof. Dr. Rainer Arnold

Deutsch-russisches Seminar

Seminar [Übung], 1 SWS (Block), 2 ECTS Credits

In der vorlesungsfreien Zeit

Nähere Informationen zum Termin erteilt das Sekretariat Professor Arnold.

Wahlkurs Jura

Professor S. A. Avakian

Aktuelle Entwicklungen in Russischen Verfassungsrecht

1 SWS (Block), 2 ECTS Credits

Nähere Informationen zum Termin erteilt das Sekretariat Professor Arnold.

Wahlkurs Jura

Professor E. A. Suchanov

Aktuelle Entwicklungen in Russischen Zivilrecht

1 SWS (Block), 2 ECTS Credits

Nähere Informationen zum Termin erteilt das Sekretariat Professor Arnold.

Wahlkurs Geschichte und Jura

Dr. Petr Bohata

Einführung in das tschechische Recht II

1 SWS (Block), 2 ECTS Credits

IOR Regensburg, Landshuter Str. 4, 2. Etage

Termine: 19./20.06.2009 jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr

Abschlussklausur: 24.6.09 um 16:00 Uhr

Gliederung

- Internationales Privatrecht
- Internationales Prozessrecht
- Familienrecht
- Konkursrecht
- Vergaberecht
- Arbeitsrecht
- Gesellschaftsrecht
- Strafrecht
- Zwangsvollstreckung
- Mustervertrag GmbH
- Musterfall

Leistungsnachweis: mündliche Prüfung

Slavistik

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

SLA MOD 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 ECTS Credits)

Teil I und II

Prof. Dr. Marek Nekula

Sprachvergleich Tschechisch-Deutsch

Vorlesung mit Tutorat, 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 12-14, PT 1.0.5

mit

Prof. Dr. Marek Nekula

Geschichte des Tschechischen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS

Do 14–16, PT 1.0.5

Vorlesung: Man geht von der Kenntnis der grundlegenden linguistischen Terminologie aus, wie sie etwa in der Einführung in die Sprachwissenschaft vermittelt wird. Die Basiskenntnisse des Tschechischen sind von Vorteil.

Die Übung setzt Grundkenntnisse des Tschechischen voraus.

Vorlesung:

Die Vorlesung führt in den linguistischen Sprachvergleich von Tschechisch und Deutsch. Eingangs wird die Frage des Tertium comparationis verglichener linguistischer Phänomene und der damit zusammenhängenden Erklärungsmodellen erörtert. Im Konkreten stehen im Zentrum der Vorlesung grammatische Phänomene, wobei aus kontrastiv-typologischer Perspektive folgende relevante Sprachebenen / -phänomene diskutiert werden: Phonologie, nominale Kategorien (insbesondere Genus und Determiniertheit), verbale Kategorien (insbesondere Aspekt und Genus verbi), Modalität, Negation, Derivation/Komposition, Wortfolge, Partikeln, Anrede. Der Sprachvergleich geht nach Möglichkeit von elektronischen Parallelkorpora aus und verallgemeinert die Resultate mit Blick auf die typologischen Unterschiede. Die Vorlesung wird nach individuellem Bedarf von einem Tutor begleitet.

Literatur: Nekula, M.: System der Partikeln im Deutschen und Tschechischen. Tübingen 1996; Roelcke, T.: Variationstypologie: ein sprachtypologisches Handbuch der europäischen Sprachen in Geschichte und Gegenwart. Berlin, New York 2003; Štícha, F.: Česko-německá srovnávací gramatika. Praha 2003; weitere Literatur und insbesondere Literatur zu einzelnen Themen wird in der Veranstaltung angegeben.

Die Vorlesungsskripten und Ergänzungstexte werden auf dem internen Server der Universität unter „K:\PT\Slavistik\Bohemicum\NEKULA\Sprachvergleich“ zu downloaden sein und die empfohlene Literatur ist im Semesterapparat in der Bibliothek der Phil. Fak. IV zu finden

Leistungsnachweis: Im Rahmen der Veranstaltung kann ein Schein erworben werden. Die Bedingungen dafür sind eine aktive Teilnahme und eine erfolgreiche Ablegung einer schriftlichen Klausur (alternativ dazu ein Referat).

Seminar [Übung]:

Im Sinne der Prager Schule wird in der Übung die Entwicklung des Tschechischen im Hinblick auf die Fragestellungen erläutert, die für die Gegenwartssprache relevant sind. Daher sind im Zentrum der Übung

einerseits die Entwicklung des phonologischen Systems, der sich z.T. in der tschechischen Orthographie und deren Aussprache spiegelt und auch auf die Ausdifferenzierung des Flexionssystems und der tschechischen Varietäten auswirkt, andererseits die Entwicklung der tschechischen Deklination und Konjugation im Allgemeinen. Die Entwicklung des tschechischen auf den genannten Ebenen wird anhand transkribierter altschechischer Texte exemplifiziert und diskutiert. In der Übung, so insbesondere in den Referaten, wird der deutsch-tschechische Sprachkontakt thematisiert.

Literatur: Berger, T.: Studien zur historischen Grammatik des Tschechischen. München 2008. Karlík, P./Nekula, M./Pleskalová, J. (eds.): Encyklopedický slovník češtiny. Praha 2002; Koenitz, B.: Geschichte der tschechischen Sprache, Leipzig 1982; Lamprecht, A./Šlosar, D./Bauer, J.: Historická mluvnice češtiny. Praha 1986; Newerkla, S. M.: Sprachkontakte Tschechisch – Deutsch – Slowakisch. Frankfurt/M. 2004; Vintr, J.: Das Tschechische. Hauptzüge seiner Sprachstruktur in Gegenwart und Geschichte. München 2001. Texte und lexikalische Stütze unter <http://vokabular.ujc.cas.cz/>
Weiterführende Literatur wird in der Übung angegeben und ist im Semesterapparat in der Bibliothek der Phil. Fak. IV zu finden. Die Skripts können auf dem internen Server der Universität unter „K:\PT\Slavistik\Bohemicum\NEKULA\Geschichte des Tschechischen“ runterladen werden

Leistungsnachweis: Im Rahmen der Veranstaltung kann ein Schein erworben werden. Die Bedingungen dafür sind eine aktive Teilnahme und eine erfolgreiche Ablegung einer schriftlichen Klausur (alternativ dazu ein Referat).

SLA MOD 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Teil I und II

Prof. Dr. Björn Hansen

Semantik: linguistische und kulturwissenschaftliche Aspekte

Vorlesung, 2 SWS, 6 ECTS Credits

Di 8-10, Raum siehe Aushang

mit

Prof. Dr. Björn Hansen

Morphosyntax der slavischen Sprachen im Regensburg Parallelkorpus

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Di 10-12, Raum siehe Aushang

Teilnahmevoraussetzungen: Lesekenntnisse in EINER slavischen Sprache, linguistische Grundkenntnisse

Vorlesung:

Die Vorlesung, die sowohl für den Schwerpunkt Sprachwissenschaft, als auch Kulturwissenschaft angerechnet werden kann, will einen Überblick geben über verschiedene Aspekte der Bedeutung sprachlicher Zeichen. Sie bietet wichtige Hilfestellung bei der Erfassung von Bedeutungen und ist damit sowohl für den Spracherwerb, als auch für die Übersetzung sehr hilfreich.

Der erste Teil behandelt universelle Aspekte wie z.B. die Frage, wie man Bedeutungen in Wörterbüchern beschreiben und wie man sie voneinander abgrenzen kann. Dabei wird das Verhältnis zu allgemeinen kognitiven Strukturen beleuchtet: wie kategorisiert der Mensch seine Umwelt? Welche Beziehung besteht zwischen Wahrnehmung und Sprache? Wie bestimmt unser ‚naives Weltbild‘ sprachliche Strukturen? wir sagen immer noch *Die Sonne geht auf* obwohl wir wissen, dass es die Erde ist, die sich dreht. Ein weiterer Bereich ist dem Bezug sprachlicher Zeichen auf die außersprachliche Wirklichkeit gewidmet. Im zweiten

Teil der Vorlesung werden sprachliche Zeichen behandelt, deren Bedeutung kulturspezifisch ausgeformt ist. Hierbei nimmt die sprachliche Kodierung von Ethnostereotypen einen wichtigen Raum ein. Die Vorlesung sollte gemeinsam mit der Übung des gleichen Titels besucht werden.

Literatur: Löbner, S. (2003) Semantik. Eine Einführung. Berlin.

Leistungsnachweis: Essay, Klausur

Seminar [Übung]

Die Morpho-syntax befasst sich mit der Verkettung von Wörtern zu Konstruktionen bzw. zu Sätzen. Syntaktische Strukturen sind nicht arbiträr, sondern in hohem Maße motiviert durch ihre Leistung in der Kommunikation sowie die kognitive Verarbeitung der außersprachlichen Wirklichkeit. Auch stehen alle syntaktischen Strukturen in einer engen Interaktion mit der Lexik. Das Hauptseminar möchte einen vertieften Einblick geben in einzelne Aspekte der funktionalen Syntax der slavischen Sprachen, wobei dem Vergleich untereinander ebenso wie dem Vergleich zum Deutschen Rechnung getragen wird. Das Seminar soll sich vor allem mit solchen Problembereichen befassen, in denen die Grammatiken nur ungenügende Angaben machen und Muttersprachler Unsicherheiten verspüren (z.B. die Verwendung der Reflexiva wie *svůj* (*svoj*, *swój*). Die Veranstaltung knüpft an die Vorlesung zur funktionalen Syntax aus dem vorangegangenen Wintersemester an – ohne sie jedoch vorauszusetzen (!) – und bietet die Möglichkeit, dass die Studierenden ausgewählte Problembereiche eigenständig empirisch analysieren. Dafür werden sie in die Arbeit sowohl mit dem Regensburger Parallelkorpus, als auch mit den großen elektronischen Nationalkorpora eingeführt.

Literatur: Běličová, H. & Uhlířová, L. 1996 Slovanšká věta Praha

Gabka K. (Hrsg) 1985 Russische Sprache der Gegenwart Bd. III. Syntax. Leipzig

Grepl M. & Karlík P. 1998 Skladba češtiny. Olomouc

Grzegorzczkowska R. 1998 Wykłady z polskiej składni. Warszawa

Mrazek R. 1990. Sravnitel'nyj sintaksis slavjanskich literaturnych jazykov. Brno.

Станојчић Ж. & Поповић, Љ. 1995⁴ Граматика српског језика. Уџбеник за I, II, III и IV разред средње школе. Београд

SLA Modul 32 Slavische Literaturwissenschaft

Teil I und II

Prof. Dr. Walter Koschmal

Die slavischen Literaturen im Vergleich

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di 10-12, Raum siehe Aushang

mit:

Dr. Kenneth Hanshew

Die vielen Gesichter des Realismus

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 14-16, S008

Vorlesung:

Diese einführende Vorlesung (keine Forschungsvorlesung) gibt einen Überblick über die slavischen Literaturen von ihren Anfängen bis zur Barockzeit (17.Jh.). Ein zweiter Teil (Vorlesung im WS) knüpft daran an und führt bis zur Gegenwart. In den ersten Sitzungen werden Grundbegriffe der literarischen

Evolution und der innerslavischen historischen Komparatistik geklärt. Im Weiteren wird an ausgewählten Textbeispielen die Evolution slavischen Schrifttums und slavischer Literaturen in einzelnen nationalen Kulturen aufgezeigt. Es wird aber kein historischer Überblick über slavische Literaturen gegeben. Die Vorgehensweise ist vielmehr typologisch, d.h. es werden Ähnlichkeiten und Unterschiede in wesentlichen Aspekten (Gattungen, Stil u.ä.) aufgezeigt. Parallel zur Vorlesung können und sollen sich die TeilnehmerInnen eigenständig einen Überblick über eine der slavischen Literaturen verschaffen.

Literatur: (einführend): Tschizewskij, Dmitrij: Vergleichende Geschichte der slavischen Literaturen Bd.1; Lektüre einer Geschichte einer Nationalliteratur.

Leistungsnachweis: Klausur

Seminar [Übung]:

Am Anfang des Seminars war das Wort: Realismus. Nur was bedeutet das Wort? Die Problematik der Definition und der Bezeichnung von literarischen Epochen lässt sich anhand des Begriffes „Realismus“ besonders deutlich nachzeichnen, der zu unterschiedlichen Zeiten mit bemerkenswert unterschiedlichen Inhalten gefüllt worden ist. René Welleks kurzer Überblick „Der Realismusbegriff in der Literaturgeschichte“ zeigt nicht nur wie der selbst ambivalente Begriff Realismus mit anderen wie etwa dem „poetischen Realismus“ (Otto Ludwig) und dem Naturalismus konkurrierten sondern auch wie ähnliche Bezeichnungen aufgrund unterschiedlichen Traditionen in Frankreich, Deutschland, Russland und in den USA anders verstanden wurde. Die Mehrdeutigkeit der Realismusbegriffe gab im Jahre 1921 auch Roman Jakobson Anlass zu einer Polemik gegen den Gebrauch des allzu vagen Begriffes in literaturwissenschaftlichen Untersuchungen, denn ein Begriff, der alles bedeutet, bedeutet zugleich nichts. Im Laufe der Veranstaltung soll allen Teilnehmern deutlich werden, was zur breiten Palette des Realismus gehört.

Für die slavischen Literaturen hat das „Realismusproblem“ besonderes Gewicht. Die russische Literatur verdankt ihren internationalen Ruhm vor allem den großen Romanen der Epoche des russischen Realismus – dem sogenannten „goldenen“ Zeitalter –, und zu einem gewissen Grad dem verbindlichen Sozialrealismus des zwanzigsten Jahrhunderts. Wohl jeder kennt die Namen Dostojewski, Tolstoi und Turgenew, auch ohne deren Werke gelesen zu haben. Tschechischer Realismus und Polnischer Positivismus hingegen sind die unbekannteren Gesichter des Realismus, die wie der deutsche poetische Realismus das Prestige des russischen Realismus nicht erreichen.

Ein wichtiges Ziel der Veranstaltung ist es, diese unterschiedliche Rezeption der „realistischen“ Texte zu erklären. Ist sie das Schicksal kleinerer Kulturen oder das Ergebnis unterschiedlicher Konzeptionen von Realismus? Nach einer kurzen Einführung in die Begriffstheantik wird deshalb Konzeptionen von „Realismus“ vor allem anhand von literarischen Erzähltexten beleuchtet werden. Das genaue Programm wird zu Semesterbeginn festgelegt und richtet sich nicht zuletzt nach der konkreten Zusammensetzung der Teilnehmer (Bitte um Anmeldung per Email krhanshew@yahoo.de vor dem 1.4.2009). Erwartet wird neben aktiver Teilnahme die Bereitschaft zur Vorbereitung auch längere Texte für die einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates.

Literatur: eine Literaturliste wird in der ersten Stunde verteilt.

Leistungsnachweis: Referat, schriftliche Arbeit

Teil I

Prof. Dr. Marek Nekula

Interkulturelle Kommunikation und Sprachmanagement (D-CZ)

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di 14-16, Raum siehe Aushang

Das Modul wird im WS 09/10 fortgesetzt.

In der Veranstaltung wird in die Interkulturelle Kommunikation und das soziolinguistisch aufgefasste Sprachmanagement am Beispiel multinationaler Unternehmen und Organisationen eingeführt. Räumlich liegt der Schwerpunkt auf deutsch-tschechischen Unternehmen und Organisationen. Zeitlich orientiert sich die Veranstaltung an Entwicklungen seit 1990. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf der Reflexion und Steuerung der interkulturellen Kommunikation auf sprachlicher, kommunikativer und soziokultureller Ebene und deren sprachlichen und kulturellen Voraussetzungen und Hindernisse in multinationalen Gruppen. Kommunikationsereignisse in diesen Organisationen werden anhand des empirisch erhobenen Materials beschrieben, theoriegestützt interpretiert und verallgemeinert. Ergänzend zur Vorlesung wird eine Übung angeboten.

Literatur: Heringer, H. J.: Interkulturelle Kommunikation. 2004; Hofstede, G./Hofstede, G.J.: Cultures and Organisations. 2005; Nekula, M./Nekvapil, J./Šichová, K.: Sprachen in multinationalen Unternehmen auf dem Gebiet der Tschechischen Republik. 2005; Nekvapil, J./Nekula, M.: Language management in multinational companies in the Czech Republic, in: Current Issues in Language Planning 7, 2006, 307-327; Neustupný, J. V./Nekvapil, J.: Language management in the Czech Republic, in: Current Issues in Language Planning 4, 2003, 181-366; Schroll-Machl, S./Nový, I.: Perfekt geplant oder genial improvisiert. Kulturunterschiede in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit. 2000; weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

Die genannten sowie andere relevante Texte sind auf dem internen Server der Universität unter „K:\PT\Slavistik\Bohemicum\NEKULA\IK und Sprachmanagement“ zu downloaden bzw. im Semesterapparat in der Bibliothek der Phil. Fak. IV zu finden.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und eine erfolgreiche Ablegung einer schriftlichen Klausur (alternativ dazu ein Referat).

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Jiří Holy

Tschechische, slowakische Literatur und tschechoslowakischer Film der 60er Jahre

Blockseminar, 2 SWS, 2 ECTS Credits

27.4.-30.4., 9-12, Raum siehe Aushang

Die Veranstaltung wird die tschechische und slowakische Literatur (v.a. Prosawerke, teilweise auch Theaterstücke) sowie den Film der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts behandeln. Die Aufmerksamkeit konzentriert sich zum wichtigen Thema der Zeit, dem Zweiten Weltkrieg und Shoah/Holocaust (Jiří Weil, Bohumil Hrabal, Ladislav Grosman, Ladislav Fuks), es werden auch andere Themen und Motiven diskutiert, wie das deutsch-tschechische Verhältnis und die Vertreibung (Jan Procházka, Vladimír Körner), die Abrechnung mit dem Stalinismus, das persönliche Versagen und die Desillusion (Milan Kundera), die Sprache, die menschliche Kommunikation und ihr Mißbrauchs (Vladimír Páral), u.a. Zum Phänomen der Zeit wurden auch die "Kleinbühnen", wo jüngere Dramatiker (Ivan Vyskočil, Josef Topol, Václav Havel) im engen Kontakt mit Publikum experimentelle Theaterverfahren prägten. Da in dieser Zeit

die Neue Welle des tschechoslowakischen Films eine große soziale und kulturelle Rolle spielte und manche Filme in Zusammenarbeit mit den Schriftstellern entstanden, werden zum Zustandteil der Veranstaltung auch Projektionen und Analysen von Filmwerken (z. B. von J. Jireš, J. Menzel, H. Bočan und J. Herz). Wichtige Texte: Jiří Weil (1901-1959): *Žalozpěv za 77 297 obětí* (1958); dt. Klagegesang für 77 297 Opfer, Konstanz 1999; andere Übers. Stuttgart 2000 (in: J.W., *Leben mit dem Stern*). Na střeše je Mendelsohn (1960); dt. Mendelsohn auf dem Dach, Berlin 1992, Reinbek 1995. Bohumil Hrabal (1914-1997): *Perlička na dně* (1963) + *Pábitelé* (1964); dt. Die Bafler, Frankf. 1966 und ff., in den Auswahlen von Hrabal: *Der Tod des Herrn Baltisberger*, Berlin 1970, *Wollen Sie das goldene Prag sehen?*, Berlin 1981, *Bambini di Praga*, Berlin 1982, *Erzählungen, Moritaten und Legenden*, Frankf. 1982, *Erzählungen*, Berlin 1984. *Ostře sledované vlaky* (1966); dt. Reise nach Sondervorschrift, Zuglauf überwacht. Frankf./M. 1968. Neuaufl. 1994. Ladislav Fuks (1923-1994): *Pan Theodor Mundstock* (1963); dt. Herr Theodor Mundstock, München 1964, Berlin 1966, Leipzig 1990. Václav Havel (1936): *Zahradní slavnost* (1963); dt. Das Gartenfest. Reinbek 1967 und ff., zuletzt in: *Gartenfest*, hrsg. A. Tippner, Stuttgart – München 2000. *Audience + Vernisáž* (Samizdat 1975, Exilausgabe 1977); dt. Audienz, Reinbek 1975, *Vernisage*, Reinbek 1976, auch in: V.H., *Drei Stücke*, Reinbek 1977, V.H., *Vaněk-Trilogie*, Reinbek 1989 und ff. Ladislav Grosman (1921-1981): *Obchod na korze* (1965); dt. Der Laden auf dem Corso, Berlin 1968, München 1970, Frankf./M. 1982. Vladimír Páral (1932): *Soukromá vichřice* (1966); dt. Privates Gewitter, München 1971, Frankf./M. 1973. Josef Topol (1935): *Kočka na kolejích* (1966); dt. Die Katze auf dem Gleis, in: *Modernes tschechisches Theater*, hrsg. P. Kruntorad, Neuwied 1968, in: *Gartenfest*, hrsg. A. Tippner, Stuttgart – München 2000. Ivan Vyskočil (1929): *Malé hry čili Maléry* (1967); dt. Bei-Spiele, Frankf./M. 1969. Jan Procházka (1929-1971) *Kočár do Vídně* (1967); dt. Die Kutsche nach Wien, in: J.P., *Prosa*, Wien 1970, 1986, Recklingshausen 1992. Vladimír Körner (1939): *Adelheid* (1967); dt. Adelheid, Wuppertal 2005. Milan Kundera (1929): *Žert* (1967); dt. Der Scherz, Wien 1968, 1970, neue Übers. München – Wien 1987 und ff. Josef Škvorecký (1924): *Prima sezona* (Toronto 1975) - erste Erzählung dt. Eine prima Saison, in: *Aus zwanzig Jahren Finsternis* (ed. P. Kruntorad). Wien 1991, S. 237-279

Literatur: Kunstmann, Heinrich: *Tschechische Erzählkunst im 20. Jahrhundert*. Köln/Wien 1974. Holý, Jiří: *Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts*. Wien 2003. *Zlatá šedesátá* (ed. R. Denemarková). Praha 2000. *Juden und Judentum in Literatur und Film des slavischen Sprachraumes* (ed. P. Kosta u.a.). Wiesbaden 2000. Roth, Susanna: *Laute Einsamkeit und bitteres Glück. Zur poetischen Welt von B. Hrabal*. Bern 1986. Götz, Alexander: *Bilder aus der Tiefe der Zeit. Erinnerung und Selbststilisierung als ästhetische Funktionen im Werk Bohumil Hrabals*. Frankf./M. 1998. Zgustová, Monika: *Im Paradies der bitteren Früchte. Bohumil Hrabal, Leben und Werk*. Wien 1999. Chvatík, Květoslav: *Die Fallen der Welt. Der Romancier Milan Kundera*. München 1994. Neuauflagen. Boden, Doris: *Irritation als narratives Prinzip. Untersuchungen zur Rezeptionssteuerung in den Romanen Milan Kundera*. Hildesheim 2006. Hames, Peter: *The Czechoslovak New Wave*. Berkeley 1985. 2th ed. London - New York 2005. *The Cinema in Central Europe* (ed. P. Hames). London 2004. *Prádná, Stanislava - Škapová, Zdena - Cieslar, Jiří: Démanty všednosti. Český a slovenský film 60. let*. Praha 2002.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Hausarbeit.

Wahlkurs Slavistik

Dr. Sabine Koller

Literatur und Malerei im Dialog: Marc Chagall

Seminar [Übung], 2 SWS, 2 ECTS Credits

Mi 12-14, Raum siehe Aushang

Teilnahmevoraussetzungen: Der Besuch in die Einführung in die Kulturwissenschaft oder Literaturwissenschaft sowie Kenntnisse des Russischen, Polnischen und/oder Jiddischen sind erwünscht, stellen aber keine Teilnahmevoraussetzung dar.

Chagalls malerisches Frühwerk gehört zu den größten Errungenschaften der künstlerischen Avantgarde zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Wussten Sie, dass er auch schrieb? Dass sich seine Bilder auf vielfältige Weise mit Texten jüdisch-russischer, jüdisch-polnischer und jiddischer Autoren in Beziehung setzen lassen? Dieses methodisch als Intermedialität bezeichnete Wechselverhältnis von Text und Bild ist Gegenstand des Seminars. Ich möchte die Teilnehmenden mit ausgewählten Phänomenen der Text-Bild-Beziehung vertraut machen, die aktuell Gegenstand meiner Forschung als Dilthey-Fellow sind. So möchte ich die Verwendung und Funktion jüdischer Motive und Symbole gegenüberstellen, wie sie in Chagalls Malerei und beispielsweise in Julian Strykowski's Prosa eingehen. Welche Rolle spielen Farben nicht nur im Bild, sondern auch im Text, welchen kulturell-symbolischen Wert können sie bergen? Grundlage hierfür ist die Prosa Isaak Babel's und Julian Strykowski's. Welche Gemeinsamkeiten zwischen der bildkünstlerischen Perspektive Chagalls und der wortkünstlerischen Erzählperspektive etwa Scholem-Alejchems lassen erkennen, wenn es um jüdische Kindheit geht? Wie inszeniert sich Chagall als Maler, wie als Autor? 3.

Literatur: Babel', Isaak. Konarmija. Sankt-Peterburg 2002. Babel', Isaak. Die Reiterarmee. Berlin 1994. Scholem-Alejchem. Geschichten aus Anatevka. Frankfurt a. M. 1977. Strykowski, Julian. Głosy w ciemności. Czytelnik. Polen 1957. Strykowski, Julian. Stimmen in der Finsternis. Berlin 1963. Eine ausführliche Bibliographie wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferat

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Walter Koschmal

Einführung in die (slavische) Rhetorik

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di 8.30-10, Raum siehe Aushang

Teilnahmevoraussetzungen: intensive Mitarbeit und Lektüre

Rhetorik ist die Redekunst, die Kunst der Beredsamkeit. Beredsam aber sind auch Bilder oder Bauwerke. Bei dieser Einführung geht es nicht um eine Geschichte der Rhetorik, sondern zum einen um eine Einführung und Einarbeitung in die rhetorische Systematik, also auch in eine Fülle von rhetorischen Grundbegriffen. Der Kurs ist aber so aufgebaut, dass einer Sitzung zur Systematik eine ‚Anwendungssitzung‘ folgt: Das heißt, es werden von Beginn an z.B. Predigten (von Jan Hus und/oder Piotr Skarga), aber auch politische Reden (V.I. Lenin oder Vl. Putin u.a.) untersucht. Slavische Barockrethoriken (Sarbiewski; Prokopovič; u.a.) werden analysiert ebenso wie eine kulturgeschichtliche Verankerung der Rhetorik in slavischen Kulturen versucht wird. Aber auch Rhetorik jenseits von Sprache, also etwa Bildrhetorik ist zu berücksichtigen. Schließlich werden über die rhetorische Systematik hinausgehende Fragen des kulturellen Kontextes untersucht wie Rhetorik und Ethik, Rhetorik und Demokratie u.ä. Die Textgrundlage bilden neben konkreten slavischen Texten (s.ob.) zahlreiche Grundsatzartikel aus dem Historischen Wörterbuch der Rhetorik, das Gerd Ueding (1992-2007; Bd. 8) herausgegeben hat. 3. Literatur zur Vorbereitung: s.ob. 4

Leistungsnachweis: Referat, schriftliche Arbeit; Klausur

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Walter Koschmal

Preiswürdig – zur Identität der polnischen Literatur (21. Jh.)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 8.30-10, Raum siehe Aushang

Die „Nagroda literacka Nike“ (Nike Literaturpreis) ist der bedeutendste polnische Literaturpreis. Er wird seit 1997 vergeben. Anhand der Lektüren und Analysen einiger der durch Haupt- und Publikumspreise

ausgezeichneten Werke soll das Selbstverständnis polnischer Literatur vor allem im 21. Jh. hinterfragt werden. Nach welchen Kriterien werden die vermeintlich besten literarischen Werke jedes Jahr ausgewählt: Welche Themen herrschen vor? Welche Poetik und Ästhetik werden damit favorisiert, wie definiert sich polnische Kultur über ihre Literatur damit in einem europäischen Kontext? Welche und wie viele Werke behandelt werden, hängt von der Zahl und Mitwirkung der TeilnehmerInnen ab: In jedem Fall sollen aber die folgenden Werke berücksichtigt werden: 2000 (Hp) T. Różewicz „Matka odchodzi“ 2002 (Hp) J. Olczak-Ronikier: „W ogrodzie pamięci“ 2003 (Pp) D. Masłowska: „Wojna polsko-ruska pod flagą biało-czerwoną;“ 2005 Stasiuk, A. „Jadąc do Babadag“ 2005 (Pp) Kapuściński, R. „Podróż z Herodotem“

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Hausarbeit

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Walter Koschmal

Puškin kreativ – Rekonstruktion seiner lyrischen Schreibweise (Textanalysen)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Di 14-16, Raum siehe Aushang

Teilnahmevoraussetzungen: PS Einführung in die Literaturwissenschaft; gute Russischkenntnisse

In diesem Seminar geht es in erster Linie um Textanalysen, d.h. es handelt sich um ein primär philologisches Seminar. Textgrundlage bilden die Gedichte des russischen Romantikers Aleksandr S. Puškin. Konkret wird versucht, die Entstehung seiner Gedichte zu rekonstruieren. Im Mittelpunkt steht dabei der Aspekt der Kreativität. Es wird der Versuch unternommen, die lyrische Kreativität Puškins aus den verschiedenen Fassungen seiner Gedichte zu rekonstruieren, den kreativen Weg zur Textendfassung zu analysieren. Dazu ist es notwendig, sich in die Grundlagen der Kreativitätstheorien einzuarbeiten. Berücksichtigt wird auch der kulturhistorische Aspekt: Welche Rolle spielt künstlerische Kreativität in der russischen Kultur? Die konkreten Gedichttexte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Vorbereitung: (einführend) H. von Hentig: Kreativität. München, Wien 1998. Blamberger, Günter: Das Geheimnis des Schöpferischen oder: Ingenium est ineffabile? Studien zur Literaturgeschichte der Kreativität zwischen Goethezeit und Moderne. Stuttgart 1991. Pfenninger, K. H. and Shubick: The origins of creativity. 2001

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Arbeit

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Björn Hansen

Tschechisch und Deutsch aus typologischer Sicht

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 8-10, Raum siehe Aushang

Teilnahmevoraussetzungen: Fähigkeit zum Lesen von linguistischen Fachtexten auf Tschechisch; linguistische Grundkenntnisse; Bereitschaft sich mit verschiedenen Sprachen auseinanderzusetzen

„Was ist das Typische des Tschechischen und Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen?“ ist die Leitfrage des Seminars. Die Sprachtypologie, zu der die Prager Schule einen wesentlichen Beitrag geleistet hat, beschäftigt sich mit dem Vergleich und der Klassifizierung entweder von ganzen Sprachen oder von Teilsystemen von Sprachen und bemüht sich spezifische Typen zu etablieren. Im Seminar soll es im Wesentlichen darum gehen, wie man ausgewählte grammatische Kategorien des Tschechischen im Vergleich zum Deutschen und auch anderen europäischen Sprachen beschreiben kann. Wir wollen nach Merkmale suchen, die als ‚typisch europäisch‘ angesehen werden können. Inwieweit zählen das Tschechische und das Deutsche zu den ‚Europäischen Durchschnittssprachen‘ (Standard Average European)?

- Literatur:** Croft, W. (2003) *Typology and universals*. (Second edition) Cambridge.
- Hansen, B. 1994 *Typologie. Ein Forschungsbericht für Slavisten*. München: Verlag Otto Sagner.
- Haspelmath, M. 2001 The European linguistic area: Standard Average European. In *Language Typology and Language Universals. An international Handbook Vol. 2* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 20/2), Martin Haspelmath et al (eds.), Berlin: 1492-1510.
- SGALL, P. (1993): Skaličkas Sprachtypologie und ihre Fortsetzung. In: *Sprachtypologie und Universalienforschung* 46, 318–329.
- Skalička V. 1979 *Typologische Studien*. Braunschweig
- van der Auwera, J im Druck “Deutsch als eine/die durchschnittseuropäische Sprache”, In: *Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn*. C. Stolz. (Hrsg.) Bremen

Leistungsnachweis: Referat mit Powerpoint Präsentation und Hausarbeit

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Björn Hansen

Oberseminar: Slavistische Linguistik

Seminar, 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 10-12, Raum siehe Aushang

Das Forschungsseminar wendet sich an alle Studierende des Hauptstudiums, die an einem Einblick in konkrete Forschungsarbeit interessiert sind, und an Doktoranden. Es bietet ein Forum zur Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsprojekte und der gemeinsamen Lektüre theoretischer Grundlagentexte. Vorgestellt werden Dissertationsvorhaben und Projekte, die im Rahmen der Abfassung einer Magisterarbeit bearbeitet werden. Auch sollen aktuelle Projekte des Lehrstuhls vorgestellt werden. Das Seminar verbindet zwei Veranstaltungsformen, die im 14-Tage-Rhythmus alternieren. So werden jeden zweiten Donnerstag Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert. Die anderen Donnerstage dienen der gemeinsamen Lektüre theoretischer Basistexte.

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit, Präsentation und schriftliche Hausarbeit

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

AVL MOD 31: Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (12 LP)

Teil I und II

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Diskurse der Leere und des Nichts

Vorlesung + Übung, 4 SWS, 6 ECTS Credits

Vorlesung Mi 8-10, H 22; Übung Mi 10-12, PT 1.0.5

mit:

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Literatur des Unsagbaren

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mo 16-19, PT 1.0.5

Achtung:

Das Seminar wird durch ein Blockseminar zur Holocaust-Literatur in Tschechien ergänzt. Leitung:

Prof. Dr. Jiri Holy, Karls-Universität Prag.

Termin und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Vorlesung:

Nach dem Verschwinden von Kovalevs Nase in Gogol's gleichnamiger Erzählung tut sich an ihrem gewohnten Ort eine „Leerstelle“ auf. Das Nichtvorhandensein einer Nase schafft ein Sein, das allerdings durch Abwesenheit glänzt. Die Nase versinnbildlicht die Leerstelle des negativen bzw. absenten apophatischen Diskurses, der mit allen möglichen rhetorischen Figuren die Null-Referenz im Zuge der „via negationis“ anstrebt. Immer wieder haben sich die Dichter, Philosophen und Maler mit der Leere oder dem Nichts auseinandergesetzt. Von Roland Barthes' aufgefundenem Nullpunkt der Literatur und Sartres „Nichts“, über die Prätexte des Verstummens bei Čechov und Tjutčev bis zu Becketts Schweigen; von Malevičs Null-Ikone oder dem profanisierendem Nichts der Futuristen bishin zu den Voids bei Libeskind etc. will die Vorlesung verschiedene Wege dieser Diskurse in der Literatur und Kunst nachvollziehen.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Mitarbeit, Klausur, Kurzreferat

Seminar [Übung].

Das Seminar wird sich mit der Problematik der Repräsentation der „Adäquatheit“ literarischen Schreibens nach Auschwitz auseinandersetzen und dabei auch die Frage stellen, wie Erfahrungen, die Individuen nicht selbst erlebt haben, dennoch tradiert werden können. In dem diskursiven Feld einer sog. „Kunst nach Auschwitz“ hat es vielfältige Versuche gegeben, der Monstrosität der Shoah mit literarischen Mitteln nahe zu kommen. Die langjährige Diskussion, die der Errichtung des Berliner „Denkmals für die ermordeten Juden Europas“ vorausging, vermittelt einen Eindruck von dem Dilemma, vor das sich Literatur und Kunst mit der ihnen aufgelasteten Bürde, einem erinnerten Gedächtnisraum zu schaffen, gestellt sehen. Denn: Wie hat er auszusehen, dieser Gedächtnis- oder Erinnerungsraum, der den gegen die Kunst noch immer erhobenen Verdacht der Kollaboration mit dem Schrecklichen entkräftigt?

U.a. werden folgende Autoren sollen besprochen werden: Paul Celan, Walter Abish, Doron Rabinovici, Robert Menasse, Robert Schindel, Jean Améry.

Literatur zur Vorbereitung: Die oben genannten Autoren.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Hausarbeit.

Wahlskurs AVL

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Neuere Texte und Arbeiten zur AVL

Seminar, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Do 10-12, PT 1.0.5

Das Seminar diskutiert Neuerscheinungen und aktuelle „Forschungstrends“ der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, der Philosophie und angrenzenden Fächer. Es verfolgt die Absicht, eine kontinuierliche Arbeit an leitenden Paradigmen, Erkenntnisinteressen und Methoden des Faches zu leisten.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Mitarbeit, Referat

Vergleichende Kulturwissenschaft

(Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Ansprechpartner: Dr. des. Marketa Spiritova, Tel.: 0941/943-4304, Raum PT 2.2.4.
E-Mail: marketa.spiritova@sprachlit.uni-regensburg.de

VKW MOD: Grundlagen der kulturvergleichenden Forschung (ins. 8 LP)

Beide Modulteile im Sommersemester 2009

Prof. Dr. Daniel Drascek / Dr. des. Marketa Spiritova
Methoden und Theorien der Kulturkontakt- und Kulturvergleichsforschung
Vorlesung 2 SWS + Tutorat 1 SWS, 2 ECTS Credits
Mi 10–12, Tutorat nach Vereinbarung, Raum s. Aushang

mit

Prof. Dr. Daniel Drascek
Europäische Erzählkulturen
Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS Credits
Di 14–16, Raum wird bekannt gegeben

Vorlesung:

Die Vorlesung ist als Einführung in die zentralen Theorien und Methoden der kulturwissenschaftlichen Forschung konzipiert. Ausgehend von einer Klärung des vielschichtigen Kulturbegriffs werden wir uns zunächst mit den frühen europäischen Kulturtheoretikern beschäftigen und dann exemplarisch die zeitliche, räumliche und soziale Dimension des kulturvergleichenden Ansatzes thematisieren. Dabei kommen so unterschiedliche Aspekte zur Sprache wie Romantische Paradigmen, Kontinuitätsproblematik, Identitätskonzepte, Interkulturelle Kommunikation, Globalisierung-Regionalisierung und postmoderne Theorieansätze. Methodisch stehen neben den klassischen hermeneutischen und bildanalytischen Verfahren quantitativ-empirische Methoden im Vordergrund.

Literatur: Silke Göttisch / Albrecht Lehmann (Hg.): *Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie*. Berlin 2001; Helge Gerndt: *Kulturwissenschaft im Zeitalter der Globalisierung*. Münster 2002.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Klausur

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Seminararbeit

VKW MOD: Kulturvergleichende Analysen (ins. 8 LP)

Beide Modulteile im Sommersemester 2009

Prof. Dr. Daniel Drascek/ Dr. des. Marketa Spiritova
Methoden und Theorien der Kulturkontakt- und Kulturvergleichsforschung
Vorlesung 2 SWS + Tutorat 1 SWS, 2 ECTS Credits
Mi 10–12, Tutorat nach Vereinbarung, Raum s. Aushang

mit

Dr. des. Marketa Spiritova

Nationale Identität und europäisches Bewusstsein in lebensweltlichen Interviews

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Blockveranstaltung

Beginn: Di 28.04.2009 18-20h, weitere Termine (10-15h): 15.05, 29.05., 26.06., 17.07.

Vorlesung:

Die Vorlesung ist als Einführung in die zentralen Theorien und Methoden der kulturwissenschaftlichen Forschung konzipiert. Ausgehend von einer Klärung des vielschichtigen Kulturbegriffs werden wir uns zunächst mit den frühen europäischen Kulturtheoretikern beschäftigen und dann exemplarisch die zeitliche, räumliche und soziale Dimension des kulturvergleichenden Ansatzes thematisieren. Dabei kommen so unterschiedliche Aspekte zur Sprache wie Romantische Paradigmen, Kontinuitätsproblematik, Identitätskonzepte, Interkulturelle Kommunikation, Globalisierung-Regionalisierung und postmoderne Theorieansätze. Methodisch stehen neben den klassischen hermeneutischen und bildanalytischen Verfahren quantitativ-empirische Methoden im Vordergrund.

Literatur: Silke Götsch / Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001; Helge Gerndt: Kulturwissenschaft im Zeitalter der Globalisierung. Münster 2002.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Klausur

Seminar [Übung]:

Teilnahme, Pflichtlektüre, Interviewführung, Präsentation, Seminararbeit

Das Seminar beschäftigt sich mit den nationalen, interkulturellen und europäischen Botschaften und Semantiken in alltäglichen Lebenswelten in Mittel- und Osteuropa. Wie spiegeln sich die in Elitendiskursen produzierten Geschichtsbilder, Meistererzählungen und nationalen Selbst- und Fremdbilder in der Alltagskultur wider? Welche Vergangenheitsdeutungen der politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Eliten werden von den Individuen angeeignet? Werden die Deutungsangebote überhaupt angenommen und schaffen sie (nationale) Wir-Identitäten, oder werden sie nicht vielmehr ignoriert oder gar abgelehnt? Welche individuellen subjektiven Vorstellungen von nationaler Identität herrschen vor? Welche Rolle spielen dabei lebensweltliche Erfahrungen, eigene und tradierte Erinnerungen und sozialisationsbedingte Einflüsse wie die Familie und die Schule sowie interkulturelle Begegnungen? Nach eingehender Beschäftigung mit den methodischen und theoretischen Grundlagen wollen wir gemeinsam einen Interviewleitfaden erarbeiten und Befragungen durchführen, die anschließend vor dem Hintergrund o.g. Fragestellungen analysiert werden. Die Teilnahme von Studierenden aus Mittel- und Osteuropa – mit sehr guten Deutschkenntnissen – ist ausdrücklich erwünscht.

Literatur: Assmann, Jan ²1999: Kulturelle Identität und politische Imagination: In: Ders., Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München, S. 130-162; Bausinger, Hermann 1986: Kulturelle Identität – Schlagwort und Wirklichkeit. In: Ders. (Hg.), Ausländer - Inländer. Arbeitsmigration und kulturelle Identität. Tübingen, S. 141-159; Hopf, Christel 1991: Befragungsverfahren. In: Uwe Flick u.a. (Hg.), Handbuch Qualitative Sozialforschung. München, S. 176-185; Götz, Irene 1999: „Wo ich mich so richtig als Bayer gefühlt habe.“ – Zum Verhältnis von nationaler und regionaler Identifizierung in qualitativen Interviews. In: Drascek, Daniel u.a. (Hg.), Erzählen über Orte und Zeiten. Eine Festschrift für Helge Gerndt und Klaus Roth (= Münchner Beiträge zur Volkskunde, 24). Münster u.a., S. 35-57; Götz, Irene (Hg.) 2001: Bilder vom Eigenen und Fremden. Biographische Interviews zu deutschen Identitäten (= Berliner Blätter. Ethnographische und ethnologische Beiträge. Sonderheft 24). Münster, Hamburg, London; Götz, Irene, Harro Honolka 1999: Deutsche Identität und das Zusammenleben mit Fremden. Fallanalysen (Kapitel 2 „Methodik“). Opladen; Schmidt-Lauber, Brigitta 2001: Das qualitative Interview oder: Die Kunst des Redenlassens. In: Götsch, Silke, Albrecht Lehmann (Hg.), Methoden der Volkskunde. Berlin, S. 165-186.

Geschichte Osteuropas

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

GES - M 31 8 Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 ECTS Credits)

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Südosteuropa im 20. und 21. Jahrhundert
Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits
Di 10-12.45, Raum:

mit

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Leben und Arbeiten im Realsozialismus (1945-1989): Die Geschichte des Alltags
Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS Credits
Di 14-16, Raum:

Vorlesung:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Südosteuropas seit dem Ende des Ersten Weltkriegs bis heute. Dabei werden zum einen die zentralen politischen Entwicklungen dargestellt, beginnend mit der Reorganisation der inneren und äußeren politischen Landschaft nach dem Ersten Weltkrieg bis zur europäischen Integration; zum anderen soll auch die Gesellschaftsgeschichte der Region ausführlich behandelt werden. Dabei werden die wichtigen sozialen und ökonomischen Veränderungsprozesse ebenso diskutiert wie Fragen der Alltagsgeschichte. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Interpretation der Diskontinuitäten der Geschichte der Region liegen, die im 20. Jahrhundert tiefgehende Transformationsprozesse erlebt hat. Ein wichtiger Aspekt dieser Geschichte waren die Folgen des Zweiten Weltkriegs, ein anderer der Realsozialismus.

Die Darstellung der historischen Veränderungen in Südosteuropa wird in vergleichende und theoretische Kontexte eingebettet. So soll die europäische bzw. globale Dimension südosteuropäischer Geschichte herausgearbeitet werden; ebenso wird die Frage diskutiert, was wir anhand der Geschichte dieser Region z.B. für die Geschlechtergeschichte oder die Geschichte des Realsozialismus lernen können. Ziel der Vorlesung ist, die Komplexität der Geschichte Südosteuropas und die historischen Hintergründe heutiger Probleme der Region zu verstehen.

Literatur: Richard Crampton: *The Balkans since the Second World War* (New York 2005).
Edgar Hösch: *Geschichte der Balkanländer* (München 2008).
John Lampe: *Balkans into Southeastern Europe. A century of war and transition*. Basingstoke 2006.

Leistungsnachweis: Klausur

Kernkurs:

In diesem Hauptseminar wird es um die Rekonstruktion der Strukturen des Alltags in den realsozialistischen Ländern Ostmittel- und Südosteuropas gehen. Der Fokus liegt dabei zum einem auf der Arbeitswelt, zum anderen auf der Freizeit – und den gegenseitigen Verschränkungen. Es wird u.a. darum gehen zu klären, wieweit der Einfluss von kommunistischer Ideologie und Politik im Bereich des Alltagslebens und der sozialen Praxis gereicht hat und wie Menschen versucht haben, angesichts politischer Unterdrückung dennoch ihre eigenen Vorstellungen zu realisieren. In diesem Zusammenhang sollen auch theoretische Konzepte bezüglich des „Habitus“, wie von Pierre Bourdieu entwickelt, diskutiert werden, um sie auf ihre Anwendbarkeit für die Rekonstruktion der Gesellschaftsgeschichte des Realsozialismus zu prüfen. Auch die vielfältigen Schwierigkeiten – aber auch Möglichkeiten – für das Leben im Realsozialismus sollen ausführlich bearbeitet werden.

Die Inhalte des Seminars werden durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit neueren Forschungsarbeiten sowie der Interpretation von Quellentexten erarbeitet. Auch visuelle Quellen (wie Filme) sollen genutzt werden. Die Palette der Themen, die diskutiert werden können, ist breit und umfasst u.a.:

- Kommunistische Vorstellungen vom Alltag und vom Neuen Menschen
- Industrielle Arbeitswelt zwischen ideologischem Anspruch und Realität
- Neue Städte des Sozialismus
- Freizeitverhalten und Kulturkonsum
- Familienleben
- Rituale, Feste und Feiern
- Informelle Netzwerke, Nepotismus und Korruption
- Geschlechterbeziehungen
- „Deviante“ Praktiken und staatliche Reaktionen
- Jugendkulturen

Literatur: Ulf Brunnbauer. „Die sozialistische Lebensweise“. Politik, Familie, Alltag und Ideologie im sozialistischen Bulgarien. Wien 2008.

Christiane Brenner und Peter Heumos (Hg.): Sozialgeschichtliche Kommunismusforschung. Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und DDR 1948-1968. München 2005.

Christoph Kleßmann (Hg.): Arbeiter im „Arbeiterstaat“ DDR. Bonn 2007.

Klaus Roth (Hg.): Arbeit im Sozialismus - Arbeit im Postsozialismus. Erkundungen zum Arbeitsleben im östlichen Europa. Münster 2004.

Katherine Verdery: What was socialism and what comes next? Princeton 1996.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, aktive Mitarbeit

GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 ECTS Credits)

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Südosteuropa im 20. und 21. Jahrhundert

Vorlesung, 2 SWS, 2 ECTS Credits

Di 10-12.45, Raum:

mit

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Geschichte der Frauen in Südosteuropa, 19.-20. Jh.

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mi 12-14, Raum:

Vorlesung:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Südosteuropas seit dem Ende des Ersten Weltkriegs bis heute. Dabei werden zum einen die zentralen politischen Entwicklungen dargestellt, beginnend mit der Reorganisation der inneren und äußeren politischen Landschaft nach dem Ersten Weltkrieg bis zur europäischen Integration; zum anderen soll auch die Gesellschaftsgeschichte der Region ausführlich behandelt werden. Dabei werden die wichtigen sozialen und ökonomischen Veränderungsprozesse ebenso diskutiert wie Fragen der Alltagsgeschichte. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Interpretation der Diskontinuitäten der Geschichte der Region liegen, die im 20. Jahrhundert tiefgehende Transformationsprozesse erlebt hat. Ein wichtiger Aspekt dieser Geschichte waren die Folgen des Zweiten Weltkriegs, ein anderer der Realsozialismus.

Die Darstellung der historischen Veränderungen in Südosteuropa wird in vergleichende und theoretische Kontexte eingebettet. So soll die europäische bzw. globale Dimension südosteuropäischer Geschichte herausgearbeitet werden; ebenso wird die Frage diskutiert, was wir anhand der Geschichte dieser Region z.B. für die Geschlechtergeschichte oder die Geschichte des Realsozialismus lernen können. Ziel der Vorlesung ist, die Komplexität der Geschichte Südosteuropas und die historischen Hintergründe heutiger Probleme der Region zu verstehen.

Literatur: Richard Crampton: *The Balkans since the Second World War* (New York 2005).
Edgar Hösch: *Geschichte der Balkanländer* (München 2008).
John Lampe: *Balkans into Southeastern Europe. A century of war and transition*. Basingstoke 2006.

Leistungsnachweis: Klausur

Seminar [Übung]:

Diese Übung dient zum einen einer Einführung in die Konzepte und Methoden der Geschlechtergeschichte, wobei Ideen der Frauengeschichte, der *gender studies* und des Feminismus diskutiert werden. Zum anderen geht es um die Diskussion der Entwicklung der Geschlechterbeziehungen auf dem Balkan im 19. und 20. Jahrhundert. Der Balkanraum gilt einerseits ja als eine Region mit ausgeprägten patriarchalen Traditionen; andererseits haben die Geschlechterbeziehungen am Balkan im 20. Jahrhundert – v.a. während des Sozialismus – gravierende Veränderungen erfahren. Diese Fragen sollen durch die gemeinsame Lektüre und Diskussion von zentralen theoretischen Texten und Forschungsarbeiten über den Balkan einerseits, durch die Analyse von Quellentexten (Autobiografien, Interviews, Reiseberichte, Statistiken, normative Akte etc.) andererseits erarbeitet werden. Damit verfolgt die Übung auch das methodische Ziel, die Interpretation von Quellentexten vor dem Hintergrund bestimmter theoretischer Konzepte und leitender Fragestellungen zu üben. Dies wird durch die Bearbeitung konkreter Themen erfolgen, wie die Situation von Männern und Frauen in den „traditionellen“ Familien am Balkan, der Institution der „Mannfrau“ am Balkan, der Berufstätigkeit von Frauen, der Frauenpolitik im Sozialismus und der Veränderungen in den Geschlechterbeziehungen durch die postsozialistische Transformation.

Literatur: Gal, Susan/Kligman, Gail (Hg.): *Reproducing gender. Politics, publics, and everyday life after socialism*. Princeton 2000. Karl Kaser *Patriarchy after patriarchy. Gender relations in Turkey and the Balkans, 1500–2000*. Wien u.a. 2008. Ruechemeyer, Marilyn (Hg.): *Women in the politics of Eastern Europe*. Armonk 1998.

Leistungsnachweis: Präsentation mit Quelleninterpretation, Essay, Bibliografie, aktive Mitarbeit

GES - M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits)

Prof. Dr. Thomas Bohn
Der Kommunismus in Europa
Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS Credits
Mi 16-18, Raum:

mit
Prof. Dr. Thomas Bohn
Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits
Mi 14-16, Raum:

Kernkurs:

Der Politikwissenschaftler Francis Fukuyama bezeichnete den Untergang der Sowjetunion und den Siegeszug des Liberalismus 1992 als das „Ende der Geschichte“. Warum begann die Geschichte des „real existierenden Sozialismus“ ausgerechnet in einem Agrarland? Handelte es sich bei der Oktoberrevolution um einen „Betriebsunfall der Geschichte“? Warum ist der Kommunismus im Westen erst posthum als eine „Utopie der Säuberung“ (Gerd Koenen) erkannt worden? Warum hat die Linke erst nach dem „Schwarzbuch des Kommunismus“ (Stéphane Courtois) vom „Ende der Illusionen“ (François Furet) gesprochen? Das Hauptseminar strebt eine Bilanz des 20. Jahrhunderts an, indem für die Länder hinter dem „Eisernen Vorhang“ Herrschaftsideologien und Modernisierungsprozesse kontrastiert werden. Anmeldung unter Thomas.Bohn@lrz.uni-muenchen.de

Literatur: Jerzy Holzer: Der Kommunismus in Europa. Politische Bewegung und Herrschaftssystem. Frankfurt am Main 1998; Gerd Koenen: Utopie der Säuberung. Was war der Kommunismus? Frankfurt am Main 2000; Hannes Leidinger/Verena Moritz: Sozialismus. Wien/Köln/Weimar 2008.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit.

Seminar [Übung]:

Der Reaktorunfall von Tschernobyl im April 1986 stellte nicht nur eine ökologische Katastrophe dar, sondern auch einen Lackmустest für Glasnost und Perestroika. In der Übung soll in Bezug auf die Sowjetunion und deren Nachfolgestaaten untersucht werden, wie die Auseinandersetzung mit den Risiken der Atomenergie zum weiteren Verfall des Fortschrittsglaubens führte und andererseits zur Antriebskraft sozialen Engagements und Wandels wurde. Dabei sollen sowohl Ansätze der Umweltgeschichte als auch der Gesellschaftsgeschichte zum Tragen kommen. Anmeldung unter Thomas.Bohn@lrz.uni-muenchen.de.

Literatur: Swetlana Alexijewitsch: Tschernobyl. Eine Chronik der Zukunft. Berlin 2006; Franz-Josef Brüggemeier: Tschernobyl, 26. April 1986. Die ökologische Herausforderung. München 1998; Alla Jaroshinskaja: Verschlussache Tschernobyl. Die geheimen Dokumente aus dem Kreml. Berlin 1999.

Leistungsnachweis: Referat, Essay.

GES - M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits)

PD Dr. Natali Stegmann
„*Solidarność, KOR und Kirche: Polen als Mutterland der Transformation*“
Kernkurs, 3 SWS, 6 ECTS Credits
Mo 16-19 Uhr, Raum:

mit
PD Dr. Natali Stegmann
Das Münchner Abkommen, 1938
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits
Do 8-10 Uhr, Raum:

Kernkurs:

Es wird immer wieder behauptet, der Sozialismus wäre von Polen aus zu Fall gebracht worden. Die Gründung der freien Gewerkschaft *Solidarność* (Solidarität) gilt in diesem Zusammenhang als eine gelungene Verbindung der Arbeiterschaft und der *inteligencja*. Deren Vordenker waren die Angehörigen des KOR (*Komitet Obrony Robotników*, Komitee zur Verteidigung der Arbeiter). Was dachten diese

Aktivisten? Wie veränderten sich Staat und Gesellschaft in den 70er und 80er Jahren? Welche Rolle spielte dabei die Kirche? Nahmen die Streiks in Polen tatsächlich den Zusammenbruch des Sozialismus vorweg? Welche Bedeutung haben diese Vorgänge schließlich heute? Diesen Fragen wollen wir in dem Hauptseminar nachgeben.

Bemerkungen: Polnischkenntnisse erwünscht, aber nicht erforderlich!

Literatur: Hana DISKIN, *The Seeds of Triumph. Church and State in Gomułkas Poland*, Budapest 2001. Grzegorz EKIERT, *The State Against Society. Political Crisis and Their Aftermath in East Central Europe*, Princeton 1996. Jerzy HOLZER, *Solidarität. Die Geschichte einer freien Gewerkschaft im Sozialismus*, München 1995. Andrzej PACZKOWSKI, *Strajki, bunty, manifestacje jako „polska droga“ przez socjalizm*, Poznań 2003. Melanie TATUR, *Solidarność als Modernisierungsbewegung*, Frankfurt a. M. / New York 1986.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Seminar [Übung]:

Im September 1938 wendeten Chamberlain und Daladier, Mussolini und Hitler den drohenden Zweiten Weltkrieg noch einmal ab. Im Münchner Abkommen vereinbarten sie die „Abtretung des Sudetenlands“ an der Deutsche Reich. Hitler hatte mit Unterstützung des Führers der Sudetendeutschen Partei Henlein das Selbstbestimmungsrecht der Völker dafür ins Feld geführt. Die tschechoslowakische Seite unterzeichnete nur unter dem schweren Druck ihrer vormaligen Bündnispartner Großbritannien und Frankreich. Nachdem das Kalkül der Appeasement-Politik nicht aufgegangen war, aberkannte die britische Regierung auf Betreiben der Londoner Exilregierung unter Beneš dem Abkommen im August 1942 die Gültigkeit. Vertreter der Sudetendeutschen Landsmannschaften beharrten jedoch noch den 1970er Jahren auf der Gültigkeit des Abkommens. Im tschechischen Diskurs ist „München“ bis heute ein Symbol für die Machtlosigkeit der „kleinen Nation“: Die kampflose Niederlage gegen Hitler und insbesondere gegen die „eigenen“ Deutschen war immer wieder Gegenstand politischer Auseinandersetzungen. Damit steht das Abkommen am Schnittpunkt deutsch-tschechischer Konflikte um die Bewertung der Ursachen und Folgen des Ersten und Zweiten Weltkriegs. In dem Seminar wollen wir uns anhand von Forschungsliteratur und Quellenanalysen diesem Themenfeld aus unterschiedlichen Perspektiven nähern.

Bemerkungen: Tschechischkenntnisse erwünscht, aber nicht erforderlich.

Literatur: Boris CELOVSKY, *Das Münchner Abkommen 1938*, Stuttgart 1958. Fritz TAUBERT (Hg.), *Mythos München. Le Mythe de Munich. The Myth of Munich*, München 2002. Jan NĚMEČEK (Hg.), *Mnichovská dohoda: Cesta k destrukci demokracie v Evropě*, Praha 2004.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Klausur

GES - M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits)

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Leben und Arbeiten im Realsozialismus (1945-1989): Die Geschichte des Alltags
Kernkurs. 2 SWS, 6 ECTS Credits
Di 14-16, Raum:

mit
Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Geschichte der Frauen in Südosteuropa, 19.-20. Jh.

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits Mi 12-14, Raum:

Kernkurs:

In diesem Hauptseminar wird es um die Rekonstruktion der Strukturen des Alltags in den realsozialistischen Ländern Ostmittel- und Südosteuropas gehen. Der Fokus liegt dabei zum einem auf der Arbeitswelt, zum anderen auf der Freizeit – und den gegenseitigen Verschränkungen. Es wird u.a. darum gehen zu klären, wieweit der Einfluss von kommunistischer Ideologie und Politik im Bereich des Alltagslebens und der sozialen Praxis gereicht hat und wie Menschen versucht haben, angesichts politischer Unterdrückung dennoch ihre eigenen Vorstellungen zu realisieren. In diesem Zusammenhang sollen auch theoretische Konzepte bezüglich des „Habitus“, wie von Pierre Bourdieu entwickelt, diskutiert werden, um sie auf ihre Anwendbarkeit für die Rekonstruktion der Gesellschaftsgeschichte des Realsozialismus zu prüfen. Auch die vielfältigen Schwierigkeiten – aber auch Möglichkeiten – für das Leben im Realsozialismus sollen ausführlich bearbeitet werden.

Die Inhalte des Seminars werden durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit neueren Forschungsarbeiten sowie der Interpretation von Quellentexten erarbeitet. Auch visuelle Quellen (wie Filme) sollen genutzt werden. Die Palette der Themen, die diskutiert werden können, ist breit und umfasst u.a.:

- Kommunistische Vorstellungen vom Alltag und vom Neuen Menschen
- Industrielle Arbeitswelt zwischen ideologischem Anspruch und Realität
- Neue Städte des Sozialismus
- Freizeitverhalten und Kulturkonsum
- Familienleben
- Rituale, Feste und Feiern
- Informelle Netzwerke, Nepotismus und Korruption
- Geschlechterbeziehungen
- „Deviante“ Praktiken und staatliche Reaktionen
- Jugendkulturen

Literatur: Ulf Brunnbauer. „Die sozialistische Lebensweise“. Politik, Familie, Alltag und Ideologie im sozialistischen Bulgarien. Wien 2008.

Christiane Brenner und Peter Heumos (Hg.): Sozialgeschichtliche Kommunismusforschung. Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und DDR 1948-1968. München 2005.

Christoph Kleßmann (Hg.): Arbeiter im „Arbeiterstaat“ DDR. Bonn 2007.

Klaus Roth (Hg.): Arbeit im Sozialismus - Arbeit im Postsozialismus. Erkundungen zum Arbeitsleben im östlichen Europa. Münster 2004.

Katherine Verdery: What was socialism and what comes next? Princeton 1996.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, aktive Mitarbeit

Seminar [Übung]:

Diese Übung dient zum einen einer Einführung in die Konzepte und Methoden der Geschlechtergeschichte, wobei Ideen der Frauengeschichte, der *gender studies* und des Feminismus diskutiert werden. Zum anderen geht es um die Diskussion der Entwicklung der Geschlechterbeziehungen auf dem Balkan im 19. und 20. Jahrhundert. Der Balkanraum gilt einerseits ja als eine Region mit ausgeprägten patriarchalen Traditionen; andererseits haben die Geschlechterbeziehungen am Balkan im 20. Jahrhundert – v.a. während des Sozialismus – gravierende Veränderungen erfahren.

Diese Fragen sollen durch die gemeinsame Lektüre und Diskussion von zentralen theoretischen Texten und Forschungsarbeiten über den Balkan einerseits, durch die Analyse von Quellentexten (Autobiografien, Interviews, Reiseberichte, Statistiken, normative Akte etc.) andererseits erarbeitet werden. Damit verfolgt

die Übung auch das methodische Ziel, die Interpretation von Quellentexten vor dem Hintergrund bestimmter theoretischer Konzepte und leitender Fragestellungen zu üben. Dies wird durch die Bearbeitung konkreter Themen erfolgen, wie die Situation von Männern und Frauen in den „traditionellen“ Familien am Balkan, der Institution der „Mannfrau“ am Balkan, der Berufstätigkeit von Frauen, der Frauenpolitik im Sozialismus und der Veränderungen in den Geschlechterbeziehungen durch die postsozialistische Transformation.

Literatur: Gal, Susan/Kligman, Gail (Hg.): *Reproducing gender. Politics, publics, and everyday life after socialism*. Princeton 2000. Karl Kaser *Patriarchy after patriarchy. Gender relations in Turkey and the Balkans, 1500–2000*. Wien u.a. 2008. Ruechemeyer, Marilyn (Hg.): *Women in the politics of Eastern Europe*. Armonk 1998.

Leistungsnachweis: Präsentation mit Quelleninterpretation, Essay, Bibliografie, aktive Mitarbeit

GES - M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 ECTS Credits)

Dr. Heike Karge / Dr. Sabine Rutar

Transformation und Konflikt. Die russische Föderation und die Nachfolgestaaten Jugoslawiens im Vergleich (1980-2000)

Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mi 8-10, Raum: ALFI 017

mit

Dr. Edvin Pezo

Der politische und kriegerische Zerfall Jugoslawiens

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS

Fr 11-13, Raum:

Kernkurs:

Thema des Hauptseminars sind die historischen Konditionierungen und die gesellschaftlichen Bestimmungsfaktoren der Transformationsprozesse in der Russischen Föderation einerseits und in den vormals jugoslawischen Ländern andererseits, mit dem Ziel eines systematisierenden Gesellschaftsvergleichs. Die Varianten von Transformation und Konflikt werden theoretisch eingebettet in übergreifende analytische Kategorien wie Moderne - Modernisierung, Nation - Nationalismus, civil society - Globalisierung. In vergleichender Perspektive werden dann historische Voraussetzungen, Ursachen, Verläufe und Problemlagen des Transformations- und Konfliktprozesses analysiert. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die Beschäftigung mit "de facto"-Staaten, also nicht anerkannten oder in schwierigen Staatsbildungsprozessen befindlichen Ländern (Transnistrien, Abchasien, Südossetien, aber auch Kosovo, die bosnische Republika Srpska, Tschetschenien). Ein weiterer Aspekt wird der Wandel von Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik in den durch Zerfall, Krieg, Neubeginn und gesellschaftlicher Neudefinition geprägten Transformationsgesellschaften sein.

Hinweise: Kenntnisse in ost- bzw. südosteuropäischen Sprachen sind nicht erforderlich.

Literatur: Carsten Goehrke, Seraina Gilly (Hg.), *Transformation und historisches Erbe in den Staaten des europäischen Ostens*, Bern 2000; Dieter Segert (Hg.), *Postsozialismus. Hinterlassenschaften des Staatssozialismus und neue Kapitalismen in Europa*. Wien 2007; John Lampe, *Balkans into Southeastern Europe. A Century of War and Transition*. New York 2006; Tozun Bahcheli (Hg.), *De facto states: the quest for sovereignty*, London 2004; Bernd Faulenbach, Franz-Josef Jelich (Hg.), „Transformationen“ der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989. Essen 2006.

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme; Referat; Hausarbeit

Seminar [Übung]:

Ob der politische und gesellschaftliche Desintegrationsprozess, der im sozialistischen Jugoslawien einsetzte und zu mehreren Kriegen führte, mit der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo im Februar 2008 sein Ende nahm, kann gemutmaßt werden. Welche Faktoren zum Auseinanderbrechen dieses scheinbar integrierten Raumes führten, ist in der Forschung jedoch nach wie vor umstritten. Erklärungsansätze hierzu sowie die nach 1990 folgenden kriegerischen Auseinandersetzungen mit den sie begleitenden „ethnischen Säuberungen“ sollen im Rahmen der Übung besprochen werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt gilt den Folgen des Krieges. So soll auch hinterfragt werden, welchen Stellenwert die kriegerischen Auseinandersetzungen in der heutigen Erinnerungskultur der jeweiligen Gesellschaften einnehmen und inwiefern in den Nachfolgestaaten eine „Vergangenheitsbewältigung“ in Bezug auf Kriegsverbrechen einsetzte. Vor dem Hintergrund dieser Leitfragen gilt es zudem in methodischer Hinsicht, einen kritischen Umgang mit Quellentexten sowie dem hierzu hilfreichen neuen Medium Internet zu üben.

Literatur: Dunja Melcic. Der Jugoslawien-Krieg. Handbuch zu Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen. 2. Aufl. Wiesbaden 2007; Ivo Žanic. Flag on the mountain. A political anthropology of the war in Croatia and Bosnia-Herzegovina 1990-1995. London 2007; Marie-Janine Calic. Der erste „neue Krieg“? Staatszerfall und Radikalisierung der Gewalt im ehemaligen Jugoslawien, in: Zeithistorische Forschungen, Online-Ausgabe, 2 (2005), H. 1, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Calic-1-2005>.

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Präsentation, Thesenpapier

Wahlkurs Geschichte

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion: Zwischen Affirmation und Repression
Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS
Mi 10-12, Raum:

War die Sowjetunion ein „Völkerkerker“ oder ein „Affirmative Action Empire“? Zwischen diesen Polen bewegt sich die Forschung zur Nationalitätenpolitik der Sowjetunion, die eine Vielzahl von Nationen und ethnischen Gruppen unter dem gemeinsamen Dach des Kommunismus vereinen wollte. Die konkrete Politik war ambivalent und reichte von der Schaffung neuer Nationalitäten, der gezielten Förderung „unterdrückter Völker“ bis hin zu „ethnischer Säuberung“ und Massenmord. Auch der sowjetische Föderalismus blieb halbherzig, da das Zentrum nicht bereit war, sein Machtmonopol zu gefährden; dennoch konnten regionale Partieliten über beträchtliche Einflussmöglichkeiten verfügen. Die Nachhaltigkeit der sowjetischen Nationalitätenpolitik und gleichzeitig deren Misserfolg sollten sich letztlich beim Zerfall der Sowjetunion entlang der Grenzen der einzelnen Teilrepubliken sowie von Nationalitätenkonflikten nach 1991 zeigen.

In diesem Seminar wird es darum gehen, die wesentlichen Aspekte der sowjetischen Nationalitätenpolitik nachzuzeichnen, die einem einmaligen Experiment des Managements ethnonationaler Vielfalt gleichkam und wichtige Rückschlüsse auf Nationsbildung im Allgemeinen zulässt. Dabei werden u. a. folgende Fragen diskutiert:

- Theoretische Grundlagen sowjetischer Nationalitätenpolitik
- Schaffung neuer Nationalitäten und Nationsbildung an der Peripherie (z.B. in Zentralasien)
- Nationsbildung und Außenpolitik

- Eine jüdische „Nation“?
- Rechtliche Ausgestaltung der föderalen Ordnung
- Stalinismus und nationale Vielfalt
- Propagierung von Nationalkulturen (z.B. in den Künsten)
- Ethnische Säuberungen und nationale Diskriminierung
- Nationale Identitäten und Opposition
- Nationale Mobilisierung und der Zerfall der Sowjetunion

Literatur: Jörg Baberowski (Hg.): Stalinismus und Imperium (= Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 54, Heft 3, 2006). Terry Martin: The affirmative action empire. Nations and nationalism in the Soviet Union, 1923 – 1939. Ithaca 2001. Ronald G. Suny / Terry Martin (Hg.): A State of Nations. Empire and Nation-Making in the Age of Lenin and Stalin. Oxford u.a.: Oxford University Press, 2001.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, aktive Mitarbeit

Wahlkurs Geschichte

Dr. Heike Karge

Widerstand und Kollaboration im Zweiten Weltkrieg

Kernkurs, 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 12-14, Raum:

Thema des Hauptseminars sind die verschiedenen Formen der Interaktion zwischen Besatzern und Besetzten im östlichen und südöstlichen Europa im Zweiten Weltkrieg. Dabei soll, unter Berücksichtigung neuerer Forschungsarbeiten, zunächst der wissenschaftliche und öffentliche Umgang mit „Kollaboration“ in Europa diskutiert werden. Anhand von Fallbeispielen aus Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa sollen die unterschiedlichen Formen, Funktionen und Praktiken von Widerstand gegen die und Kooperation mit den Besatzern in den betreffenden Gesellschaften herausgearbeitet werden.

Hinweis: Kenntnisse in ost- und südosteuropäischen Sprachen sind nicht erforderlich

Literatur: David Gaunt / Levine Paul A. / Laura Palosuo (Hg.): Collaboration and Resistance during the Holocaust. Belarus, Estonia, Latvia, Lithuania, Bern / Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang 2004; Christoph Dieckmann / Babette Quinkert / Tatjana Tönsmeier (Hg.): Kooperation und Verbrechen. Formen der „Kollaboration“ im östlichen Europa 1939-1945, (= Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus, Bd. 19), Göttingen: Wallstein Verlag 2003; Peter Davies, Dangerous Liaisons: Collaboration and World War Two. Harlow, England et al: Pearson 2004; Loukia Droulia/Hagen Fleischer (Hg.), Von Lidice nach Kalavryta. Widerstand und Besatzungsterror, (Nationalsozialistische Besatzungspolitik in Europa 1939-1945, Bd. 8), Berlin 1999; Okkupation und Kollaboration (1938–1945). Beiträge zu Konzepten und Praxis der Kollaboration in der deutschen Okkupationspolitik. Zusammengestellt und eingeleitet von Werner Röhr (= Europa unterm Hakenkreuz. Die Okkupationspolitik des deutschen Faschismus (1938-1945), Ergänzungsband 1, Berlin, Heidelberg 1994; Die Okkupationspolitik des deutschen Faschismus in Jugoslawien, Griechenland, Albanien, Italien und Ungarn (1941–1945), (= Europa unter Hakenkreuz. Die Okkupationspolitik des deutschen Faschismus (1948- 1945) , Bd. 6, Berlin, Heidelberg 1992.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, regelmäßige und aktive Teilnahme

Wahlkurs Geschichte

Dr. Heike Karge

Bosnien und Herzegowina unter österreichisch-ungarischer Herrschaft (1878-1918)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 10-12, Raum:

Thema der Übung ist die Geschichte Bosnien-Herzegowinas in der Epoche österreichisch-ungarischer Verwaltung, die von der Besetzung (1878) und Annexion (1908) bis hin zum Ersten Weltkrieg und der Gründung des ersten Jugoslawien am Ende des Krieges reicht. In der Übung sollen anhand von einschlägiger Fachliteratur die wichtigsten Etappen und Entwicklungslinien dieser Zeit herausgearbeitet werden. Zwei Themenblöcke werden besonders intensiv behandelt: die Spannungslinien zwischen Modernisierung und traditioneller Gesellschaft einerseits, die mit der Besetzung des Landes virulent werden; und die „nationale Frage“, also die Entwicklung nationaler Bewegungen andererseits. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Prozesse der kollektiven Identitätsfindung der bosnischen Muslime zwischen serbischer und kroatischer Nationalbewegung gelegt.

Hinweis: Kenntnisse in ost- und südeuropäischen Sprachen sind nicht erforderlich

Literatur: Okey, Robin: Taming Balkan nationalism. The Habsburg "Civilizing Mission" in Bosnia, 1878-1914. New York [u.a.], Oxford Univ. Press 2007; Haselsteiner, Horst: Bosnien-Herzegowina. Orientkrise und südslavische Frage. Wien [u.a.], Böhlau 1996; Malcolm, Noel: Bosnia. A short history. London, Papermac 1996; Donia, Robert J.: Islam under the double eagle : the Muslims of Bosnia and Herzegowina, 1878-1914. Boulder ; New York, 1981.

Leistungsnachweis: Essay, Bibliographie, Kurzpräsentation, regelmäßige und aktive Teilnahme

Wahlkurs Geschichte

Friederike Kind-Kovács

Lebensgeschichtliche Interviewführung und Oral History: Theorie und Praxis

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mo 10-12.15, Raum:

“I know exactly how I got involved.” So oder anders können Interviews beginnen. Lebensgeschichten begegnen Zeithistorikern überall, lassen sich jederzeit aufzeichnen und eröffnen als mündliche Quelle eine einmalige, individuelle Sicht auf historische Erfahrungen. Das Seminar soll die Möglichkeit bieten, methodologische und praktische Grundlagen der Interviewführung für die Geschichtswissenschaft zu erwerben. Neben den theoretischen Diskussionen über die Bedeutung der „Oral History“ wird die Interviewführung ganz forschungspraktisch im Mittelpunkt stehen. Ein spezieller Fokus soll auf der lebensgeschichtlichen Interviewführung liegen, die sich in den letzten Jahren zu einem immer beliebteren Instrument qualitativer Geschichtsforschung entwickelt hat. Die Studierenden werden schrittweise die verschiedenen Interviewmethoden kennen lernen und diese in verschiedenen Übungen erproben. Darüber hinaus sollen erste Einblicke in die Auswertungsmöglichkeiten von Interviews vermittelt werden. Am Ende des Seminars sollte es möglich sein, eigene Fragestellungen zu entwickeln und entsprechende Interviews durchzuführen.

Literatur: FLICK, Uwe, KARDORFF, Ernst von, STEINKE, Ines (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg 2003. ROSENTHAL, Gabriele: Erlebte und erzählte Lebensgeschichte. Gestalt und Struktur biographischer Selbstbeschreibungen, Frankfurt und New York 1995. NIETHAMMER, Lutz: Lebenserfahrung und kollektives Gedächtnis: die Praxis der "Oral History", Frankfurt am Main, 1980. PERKS, Robert, THOMSON, Alistair, The Oral History Reader, London and New York 2007.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Gute englische Sprachkenntnisse, Arbeitsaufträge bspw. Kurzreferat, Impulspapier, Durchführung eines kurzen, eigenen Interviews zu einem selbstgewählten Forschungsthema (inkl. Transkription einer Passage und Entwicklung einer vorläufigen Forschungsthese)

Ein ausführlicher Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Die Literatur für die jeweilige Stunde soll von jedem Teilnehmer vor Beginn des Seminars gelesen worden sein.

Wahlkurs Geschichte

Dr. Reinhard Krumm

Zwischen Ost und West – die Suche nach der Identität

Seminar [Übung], 6 ETCS Credits

Blockseminar: 15.-16.5.2009 und 3.-4.7.2009 jeweils von 9-17 Uhr, Raum:

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion sucht die Russländische Föderation nach einer Identität, nach einer moralisch-ideologischen Grundlage für den Staat und seine Bürger. Präsident Boris Jelzin versuchte es mit einem öffentlichen Wettbewerb, sein Nachfolger Vladimir Putin schaute auf die Russisch-Orthodoxe Kirche. Und Dmitrij Medvedjev kündigte an, den russischen Staat auf der Grundlage eines Rechtsstaates und einer starken Bürgergesellschaft zu modernisieren – gleichwohl mit russischen Werten. In der erneut verspäteten russischen Nation diskutieren Politiker und deren Berater sowie unabhängige Fachleute, ob das Land sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts nun gen Europa, gen Westen oder gen Osten orientieren soll. Oder aber, ob Russland den ebenfalls schon oft angestrebten Sonderweg antreten kann. Damit lebt ein alter Streit wieder auf, der vor etwa 150 Jahren begann zwischen den so genannten Westlern und deren Opponenten, den Slavophilen.

Dieser historische Diskurs ist nicht nur für Russland selbst von entscheidender Bedeutung, sondern auch für den Westen. Erneut stellen sich Fragen, die seit dem 19. Jahrhundert gestellt wurden: Mit was für einem Land hat es die internationale Staatengemeinschaft zu tun? Wie lassen sich Innen- und Außenpolitik Russlands erklären, was ist von dem Land zu erwarten, das sich über zwei Kontinente erstreckt? Und wie sahen die Antworten Europas aus?

In der Übung sollen die unterschiedlichen Ideen zum Verhältnis zwischen Europa und Russland seit Peter dem Großen und dessen Westorientierung diskutiert werden. Die historischen Ereignisse wie der Sieg über Napoleon (1812), der Dekabristen-Aufstand (1825), der Krimkrieg (1853-1856), die Reformen (1861), die Oktoberrevolution (1917), der Große Vaterländische Krieg (1941-1945) und der Zusammenbruch der Sowjetunion (1991) und deren Auswirkungen auf die Identität Russlands sollen exemplarisch analysiert werden.

Hinweis: Russischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Literatur: 1. Berlin, Isaiah: *Russian Thinkers*, London 1978, 2. Davis, Nathaniel: *A Long Walk to Church*, Boulder 2003, 3. English, Robert: *Russian and the Idea of the West*, New York 2000, 4. Groh, Dieter: *Rußland im Blick Europas*, Neuwied 1988. 5. Karamzin, Nikolai: *Briefe eines russischen Reisenden*, Berlin 1977, 6. Pipes, Richard: *Russian Conservatism and Its Critics*, Cambridge 2007, 7. Ryklin, Michail: *Kommunismus als Religion*, Frankfurt am Main 2008, 8. Von Scheltig, Alexander: *Russland und Europa*, Ostfildern 1997

Leistungsnachweis: Ein mündliches und schriftliches Referat.

Wahlkurs Geschichte

Dr. Roman Smolorz

Displaced Persons (DPs) aus Ost- und Südosteuropa und ihre Spuren in bayerischen Staats- und Stadtarchiven

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mo 14-16 Uhr c.t., Raum:

Im Chaos Nachkriegsdeutschland prägten die heimatlosen Ausländer / Displaced Persons (DPs) vielerorts das Straßenbild. Hauptsächlich handelte es sich bei ihnen um Zuwanderer und Flüchtlinge aus Ost- und Südosteuropa polnischer, jüdischer, ukrainischer, ungarischer und anderer Herkunft. Die Übung hat sich das Ziel gesetzt, verschiedene nationale Gruppierungen der DPs sowie das Fürsorgesystem der Besatzungsmacht und der deutschen Kommunen vorzustellen. Die Grundlage dazu bieten archivalische Schriftstücke aus dem Regensburger Stadtarchiv sowie aus weiteren Archiven in Bayern. Aus diesen sollen politische, soziale und konfessionelle Aspekte erarbeitet und von den Studierenden in einem Referat diskutiert und zusammengefasst werden. Dies sowie die abschließende Klausur dienen als Leistungsnachweis.

Kenntnisse osteuropäischer Sprachen sind nicht erforderlich. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte wie der deutschen Zeitgeschichte.

Literatur: Wolfgang JACOBMEYER: Vom Zwangsarbeiter zum heimatlosen Ausländer. Die Displaced Persons in Westdeutschland 1945-1951, Göttingen 1985; DRSG.: Polnische Juden in der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands 1946/47 in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, München, 25 (1977), S. 120-135; Pavel POLIAN: Deportiert nach Hause sowjetische Kriegsgefangene im "Dritten Reich" und ihre Repatriierung, München 2000; Angelika KÖNIGSEDER: Lebensmut im Wartesaal die jüdischen DPs, displaced persons, im Nachkriegsdeutschland, Frankfurt/M. 1994; Mark WYMAN: DP. Europe's displaced persons 1945-1951, Ithaca 1998.

Leistungsnachweis: Kurzreferat, abschließende Klausur

Wahlkurs Geschichte

Dr. Edvin Pezo

Zur Geschichte des Osmanischen Reiches auf der Balkan-Halbinsel

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Fr 14-16, Raum:

Ob die heutige Türkei zu Europa gehört ist umstritten. Doch wie steht es um das Osmanische Reich, das über mehrere Jahrhunderte hinweg den Südosten Europas dominierte und in der spätoosmanischen Reformepoche große Anstrengungen zur „Europäisierung“ des Reiches unternahm? Ziel der Übung ist u.a., eine Verortung des Osmanischen Reiches in der europäischen Geschichte vorzunehmen. Vielmehr wird jedoch angestrebt, den Studierenden mit dem komplexen gesellschaftlichen Aufbau des Osmanischen Reiches und seinen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen vertraut zu machen. Auch sollen Fragen nach der Alltagskultur der ethnisch und religiös heterogenen Bevölkerung aufgeworfen werden. Hierzu sollen insbesondere Reisebeschreibungen aus dem 18. und 19. Jh. gelesen werden, die eine besondere, da kritisch zu hinterfragende, Quellengattung zur Geschichte Südosteuropas darstellen.

Literatur: Klaus Kreiser, Christoph K. Neumann. Kleine Geschichte der Türkei. Stuttgart 2003; Josef Matuz. Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte. 4. Aufl. Darmstadt 2006.

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Präsentation, Thesenpapier

Wahlkurs Geschichte und Jura

Dr. Petr Bohata

Einführung in das tschechische Recht II

1 SWS (Block), 2 ECTS Credits

IOR Regensburg, Landshuter Str. 4, 2. Etage

Termine: 19./20.06.2009 jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr

Abschlussklausur: 24.6.09 um 16:00 Uhr

Gliederung

- Internationales Privatrecht
- Internationales Prozessrecht
- Familienrecht
- Konkursrecht
- Vergaberecht
- Arbeitsrecht
- Gesellschaftsrecht
- Strafrecht
- Zwangsvollstreckung
- Mustervertrag GmbH
- Musterfall

Leistungsnachweis: mündliche Prüfung